



Dr. med. Judith Glöckner-Pagel

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderpneumologie
Praxisgemeinschaft Judex/Meindel/Glöckner-Pagel
Dr.-Leo-Ritter-Str. 4, 93049 Regensburg
Tel. 0941-600 90 888
www.kinderarzt-regensburg.de

Kinderärzte informieren: Husten hat viele Gesichter

Das Wetter wird ungemütlicher, die Blätter erst gelb, dann rot – der Herbst ist da und mit ihm die Erkältungszeit. Tropfende Nasen und hustende Kinder allerorten. Aber wieso husten wir überhaupt? Ist das immer harmlos, oder kann auch etwas ernsteres dahinter stecken? Und was hilft gegen Husten und was nicht?

Was ist Husten?

Der Husten ist keine Krankheit, sondern eine Reaktion des Körpers auf bestimmte Reize. Er gehört zur Gruppe der Schutzreflexe, die den Körper vor Gefahren schützen, ähnlich wie Würgereiz, Nies-, Schluck- oder Lidschlussreflex. Die Aufgabe des Hustenreflexes besteht darin, Schleim oder Fremdkörper aus dem Rachenraum und von den Stimmbändern zu entfernen, die sonst in die Luftröhre oder Lunge gelangen und dort z.B. zu Lungenentzündungen führen könnten. Der Körper bewerkstelligt diese Art der „Hochdruckreinigung“ durch schlagartiges Ausstoßen von Luft aus der Lunge – dem Husten.

Meist ist eine normale Erkältung die Ursache des Hustens. Manchmal steckt aber auch etwas anderes dahinter, und diese Fälle sollten dem Kinderarzt vorgestellt werden, insbesondere, wenn der Husten ungewöhnlich lang anhält oder mit weiteren Symptomen wie Fieber oder Atemnot einhergeht. Auch wenn der Husten innerhalb weniger Wochen immer wieder zurückkehrt, sollte nach Ursachen geforscht werden. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist es vor allem der Pseudokrapp, der bedrohlich anmutende Hustenattacken auslöst. Glücklicherweise gibt es sehr wirksame Medikamente gegen diese Erkrankung. Daneben ist eine gute Aufklärung der Eltern hier der Schlüssel zu einem guten Verlauf. Typischerweise verschwindet die Krankheit letztlich im 6. bis 7. Lebensjahr von selbst wieder.

Gerade kleine Kinder stecken alles, was ihnen in die Finger kommt in den Mund. Wenn diese Dinge dann aus Versehen den Weg in Richtung Luftröhre statt in den Magen nehmen, kommt es zu Hustenreiz, ggf. Atemnot und letztlich auch zur Lungenentzündung. Deshalb ist es wichtig, auch an diese Ursache zu denken. Darüber hinaus existieren eine Reihe von deutlich selteneren, teils ernstesten, Ursachen: Mukoviszidose, Immundefekte, angeborene Defekte der Flimmerhärchen oder frühkindliches Asthma verursachen wiederkehrenden

Husten als Symptom.

Bei Kindern im Schulalter sind Allergien und Asthma relativ häufige Gründe für chronischen Husten. Allergietest und Lungenfunktionsuntersuchung schaffen in diesen Fällen Klarheit. Aber auch Störungen der Stimmlippenfunktion oder psychogener Husten kommen in dieser Altersgruppe vor. In jedem Alter können Lungenentzündungen hinter einer Hustensymptomatik stecken. Einen besonders quälenden Reizhusten verursacht der Keuchhusten, allerdings kommt dieser in Deutschland dank wirksamer Impfstoffe bei Kindern nur noch selten vor. Dabei ist zu beachten, dass der Impfschutz erst mit der dritten Immunisierung gut wirksam wird. Daher sind jüngere Säuglinge besonders gefährdet und eine Impfung der Eltern, Großeltern oder Tagesmüttern dringend zu empfehlen.

Behandlung

Gegen Husten existieren zahlreiche Medikamente und Hausmittel. Nicht alle sind zu empfehlen. „Hustensäfte“ werden in Hülle und Fülle angeboten, aber einen nachweislichen Nutzen konnte bisher kaum eine Untersuchung zeigen. Noch vorsichtiger sollte man mit Hustenstoppem sein: zwar gibt es in Abstimmung mit dem Kinderarzt sinnvolle Anwendungen, zur Behandlung normaler Erkältungen sollten diese Medikamente aber nicht eingesetzt werden. Kinder mit chronischem Husten sollten unbedingt gegen Grippe geimpft werden, weil diese Erkrankung hier oft besonders schwer verläuft.

Jede gute Oma kennt mindestens eine Handvoll alter Hausmittel gegen Husten – Milch mit Honig, Kräutertee und viele mehr. Die Ursache des Hustens bekämpft keines davon, aber manche lindern zumindest subjektiv die Beschwerden – probieren Sie einfach aus, was zu helfen scheint. Nicht zu empfehlen ist Milch (mit Honig), weil sie zur Verschleimung beiträgt. Vorsicht ist auch bei ätherischen Ölen geboten: v.a. bei kleinen Kindern können sie die Bronchien reizen und schlimmstenfalls Atemnot auslösen.

Im Zweifel sollte immer der Kinderarzt konsultiert werden, um der Ursache des Hustens auf den Grund zu gehen und eine geeignete Behandlung zu veranlassen.